

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-05.06.1752

31. Mai 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183481

im Himmel zu sehen: zuigeta ihu aus, das solches nur
allein durch den Glauben an Jesum gesehen können. Er
drückte seinen in Hand, und ging davon.

Dan 30. Jhr. Aus dem Berich des Ueber, Lathacutan Mutter,
so er uns vorleb, unsen wir an, das er sonderlich
mit vielen Könighen Eriken, der aus Tanchaur, und
im dem Tager zu ihu gekommen, sich wegen des Heils
ihres Salu unterredet hat. Im Jahr ist er dem Lande, der
Liger zur Hand gegangen. Von einem Eriken Amamei
genant, welche in der Tirupalatureischen Visulagular und
hat, künft er an, wie sie von Tager zu Tager sich abgeben,
nunnen haben, so das ihu heilige Anwarmanen und
ein Trüffel, kann er sie überreden wollen, als wäre sie
vom Trüffel befreit. Dingen aber hat sie ganzlich wider,
sprechen, und gesagt: Ich bin nach dem Bilde Gottes nachgemacht,
und Gott ist in mir: folglich kan der Trüffel nicht in mir
sein, und soll aus nimmer einen Platz bekommen.

im Lawastalam In Ignasi des Gefühlen in Lawastalam Berich ist nicht Anmer-
kung würdig: er hat aus sein Amt nicht mit geförigter Frau
verwaltet.

Erzählung In 3. Jhr. Maji. Erzählte einer von uns vier bracht Person,
Leone Eriken in Woelipaliam. Ein von selbigen sagte, ich weiß, das ich
alle Symptomen und Zeichen bei Gott einer Dünde wegen
verdienen habe; ich bitte ihu aber um Jesu Ertheilung willens,
mir alle meine Dünde zu vergeben. Ein frommer Eriklischer
Jüngling sagte: ich sammel mich nicht Klagen so wohl aus,
zerlesen oder Wimmerlisen zuhause vor Gott, er wolle sich
mein erbarmen. Man sielte ihnen aus dem wüsten
Poulage Evangelio das Evangel Lathari zur Erweckung
im Jahr

15.
im zum Trost vor. Kaus wurde nunges gesagt. Einem freiden
sagt man zu, das freudentum zu verlassen: er erwirbt; das
geset nicht an. Man hat nunges fragen an ihn, mullis: ob er
nicht ein Kind Gottes werden; und ob er nicht die Duldung
haben wollen? er sagt aber zu allem; das geset nicht
an. Man schickte ihn aus das jüngste Gerüst, und begab
ghe ihm, das er das jetzt gesagt bezeugen wurde.

IVNVS.

Das Jahr 1700. ging nimmer vor und dem geliebten Bruder, Unterredung
hatten Kiernander bis Schinnapxudi-patrascheri untergangen. mit freiden
hinnunges fallen man erwirbt dem Guldengeld, mit drei Schenk,
ein freiden zu machen, und ihnen den Rath Gottes von ihrer
Duldung zu vermindern. Man bemühte sich, ihnen aus Hertz
zu kommen, allein sie schickten ab, so leichtsinnig wieder weg.
Ein alter Mann sagte; wenn wir ihn gützlich in die Feltige
nach der u. Freid unsinnig wollen, so wollen er kommen.

Man erwirbt, das, wenn ab ihm im sein Selbengeld
zu sein wäre, so sollte er nicht zu kommen, und als dem
würde Gott ein freiden Freid nicht unbefugt sagen lassen. Als
der geliebte Bruder Kiernander ankam, nicht man mit
ihm zur Hart. Der Herr leyte und untereinander und mit
einander erbaut und erquicket werden.

Das Jahr 1701. hatten der Herr Ludwigs Diago seinen Brief von der dem Freiden
der im Lande gesalzen sagt, freid ab, woraus wir folgenden Diago sagt,
Extract mittheilen. hier im Lande

Am 16 ten May ging ich mit meinen Freiden von Alciati aus.
In Pictätenur begnugten und freiden zu Parnier, so zu
nimmer